

Sozialpädagogisches Handeln

Themenbereich: Traumapädagogische Anforderungen in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag von Erzieher*innen

Pädagogische Fachkräfte sind immer häufiger in unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit Kindern und Jugendlichen konfrontiert, die in ihrer biographischen Entwicklung traumatische Erfahrungen erlebt haben. Trauma- und Gewalterfahrungen sind für betroffene Kinder und Jugendliche langlebig und raumgreifend. Wie kann es gelingen, dass sich Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erlebnissen trotz ihrer oft belastenden Erfahrungen wieder im Alltag verorten und altersentsprechend entwickeln können?

Im pädagogischen Alltag begegnen Fachkräften die langfristigen Folgen von Trauma und Gewalt in vielfältiger Weise. Ziel für pädagogische Fachkräfte muss es sein, einen Verstehensrahmen traumatischer Prozesse zu entwickeln. Hierfür benötigen sie Wissen über die Anforderungen, die Methoden und die Erfordernisse traumasensibler Pädagogik. Es gilt, traumasensible Interventionen zu kennen, den Anforderungen an eine traumasensible Beziehungsgestaltung entsprechen zu können, und so zur Stabilisierung und Selbstbemächtigung traumatisierter Kinder und Jugendlicher beizutragen.

Ziel ist es, Entwicklungsräume zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen wieder mit sich selbst und der umgebenden Welt in Verbindung kommen können und so auch für sie entwicklungsförderliche Rahmenbedingungen pädagogischer Arbeit gestaltet werden können.

Themenschwerpunkt I:

Eine traumasensible Begleitung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich

Fachkräfte im Elementarbereich begegnen immer wieder Kindern mit einem breiten Spektrum frühkindlicher Traumata (z.B. Fluchthintergrund, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung etc.). Hierfür benötigen sie speziell auf die Kita und die kindliche Entwicklung in den ersten 6 Lebensjahren zugeschnittenes Fachwissen und Können, worauf es für Kinder mit traumatischen Erfahrungen in der Gestaltung im Kita-Alltag ankommt, um die Kita für sie als sicheren Ort zu formen. Pädagogische Fachkräfte in der Kita sollten sich daher mit Themen wie Traumatisierung in der frühkindlichen Entwicklung und ihrer Bedeutung für die elementarpädagogische Arbeit, der Bedeutung einer traumasensiblen Haltung im Team, wie der Gestaltung der Kita als einem sicheren Ort, oder auch dem traumapädagogischen Fallverstehen auseinandersetzen. Ziel muss es sein, dass pädagogische Fachkräfte in der Lage sind, entsprechende Konzepte passgenau für jedes betroffene Kind und seine Familie für den Kita-Alltag umzusetzen. Elementares Wissen über den traumapädagogischen Ansatz (in professioneller Abgrenzung zur Traumatherapie) ermöglicht Fachkräften im Elementarbereich hierfür das Wissen und Können zur Entwicklung einer professionellen Handlungskompetenz zu erlangen.

Basiskompetenzen:

Die Prüflinge...:

- ...können den Begriff „Trauma“ und den zugrundeliegenden fachlichen Erklärungsansatz aus traumapädagogischer Betrachtungsweise darstellen.
- ...beschreiben mögliche traumaspezifische Folgen für die kindliche Entwicklung.

- ...können erklären, welche besonderen Anforderungen in der pädagogischen Beziehungsgestaltung zu Kindern aus herausfordernden (traumatischen) Lebensumständen zu berücksichtigen sind.
- ...können erläutern, was unter traumapädagogischer Sicht mit der „Annahme des guten Grundes“ als Erklärungsansatz für das Verhalten eines Kindes zu verstehen ist.
- ...können ein Konzept entwickeln, wie eine Kita aus traumapädagogischer Sicht als „guter und sicherer Ort“ zu gestalten ist.
- ...begründen die besonderen traumapädagogischen Anforderungen an sie selbst als pädagogische Fachkraft.

Verbindliche Literatur:

Alemzadeh, Marjan (2021): Traumafrei eingewöhnen. In: TPS Theorie und Praxis der Sozialpädagogik – Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita. Ausgabe 9/2021. S.37-39.

Baierl, Martin (2016): Liebe allein genügt nicht, doch ohne Liebe genügt nichts: Werte und Haltung in der Traumapädagogik. In: Praxishandbuch Traumapädagogik – Lebensfreude, Sicherheit und Geborgenheit für Kinder und Jugendliche. Hrsg.: Baierl, Martin/ Frey, Kurt (2016). S.47-55.

Dabbert, Lars (2021): Die Kita als guter Ort für traumatisierte Kinder. In: Kindergarten heute (Wissen kompakt): Traumapädagogik in der Kita. Sonderheft 2021. S.13-19.

Drost, Marianne (2021): Der sichere Ort – mehr als nur ein Raum. In: Kindergarten heute (Wissen kompakt): Traumapädagogik in der Kita. Sonderheft 2021. S.21-27.

Hüther, Gerald; Korritko, Alexander; Wolfrum, Gerhard; Besser, Lutz (2012): Neurobiologische Erkenntnisse zur Herausbildung psychotraumabedingter Symptomatiken und ihrer Bedeutung für die Traumapädagogik. In: Trauma und Gewalt, 6.Jahrgang, Heft 3/2012. S.182-188.

König, Liliith (2020): Grundhaltungen traumapädagogischer Konzepte. In: Trauma und Bindung in der Kindheit. Grundwissen für Fachkräfte der frühen Bildung. Hrsg.: König, Liliith (2020) S.160-167.

Lang, Thomas (2013): Bindungspädagogik – Haltgebende, verlässliche und einschätzbare Beziehungsangebote für Kinder und Jugendliche. In: Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – Eine Praxis und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik. Hrsg.: Lang, Birgit/ Schirmer, Claudia/ Lang, Thomas/ Andrae de Hair, Ingeborg/ Wahle, Thomas/ Bausum, Jacob/ Weiß, Wilma/ Schmid, Marc. (2013). S.187-215.

Scherwarth, Corinna/ Friedrich, Sybille (2016): Safety First – pädagogische Orte als sichere Orte. In: Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung. Hrsg.: Scherwarth, Corinna/ Friedrich, Sybille. (2016) S.73-86.

Themenschwerpunkt II:

Traumapädagogische Begleitung und Gestaltung des Alltags für Kinder und Jugendliche in der stationären Kinder- und Jugendhilfe (im Bereich der Hilfen zur Erziehung).

Die Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit oftmals komplexen Traumatisierungen in der stationären Erziehungshilfe stellt pädagogische Fachkräfte vor große Herausforderungen. Es gilt Antworten auf jene Schwierigkeiten im pädagogischen Alltag zu finden und diese aus traumapädagogischer Sicht zu beantworten und zu begründen. Hierfür ist die Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber den lebensgeschichtlich belasteten Mädchen und Jungen der zentrale Ausgangspunkt. Mithilfe traumasensibler Betrachtung der Alltagsherausforderungen entstehen neue Reflexionsgrundlagen und es entsteht so durch eine traumapädagogische Sicht und Haltung eine fundamentale Veränderung für betroffene Kinder und Jugendliche.

Traumapädagogik kann eine Antwort sein, auf jene unüberwindbar scheinenden Grenzen der stationären Erziehungshilfe: für eine adäquate Begleitung der betroffenen Kinder und Jugendlichen, eine sinnvolle Gestaltung des Alltags und der vorherrschenden Rahmenbedingungen und auch der Gewährleistung von Stabilität und Sicherheit für die Mitarbeitenden. Traumapädagogisches Grundwissen stellt daher eine elementare Basis für die Beziehungsgestaltung und auch Ausgestaltung der Rahmenbedingungen in der stationären Erziehungshilfe dar.

Basiskompetenzen: Die Prüflinge...

- ...können die spezifischen körperlichen und psychischen Belastungen aufgrund von Traumatisierungen für betroffene Kinder und Jugendliche beschreiben.
- ...setzen sich mit den bestehenden Rahmenbedingungen in der stationären Erziehungshilfe unter einer traumapädagogischen Sichtweise kritisch-konstruktiv auseinander.
- ...können die in dem Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft für Traumapädagogik formulierten Anforderungen erschließen und diese auf die Anwendung und Ausgestaltung in der Wohngruppe anwenden, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen an sie selbst und ihre Haltung als pädagogische Fachkraft.
- ...können das Konzept des „sicheren Ortes“ für die Arbeit in der Wohngruppe erläutern und ausgestalten.
- ...entwickeln Ideen für einen traumasensiblen Umgang mit Regeln in einer stationären Wohngruppe.

Verbindliche Literatur:

BAG Traumapädagogik (2013): Standards für traumapädagogische Konzepte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. In: Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – Eine Praxis und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik. Hrsg.: Lang, Birgit/ Schirmer, Claudia/ Lang, Thomas/ Andrae de Hair, Ingeborg/ Wahle, Thomas/ Bausum, Jacob/ Weiß, Wilma/ Schmid, Marc. (2013). S.84-103.

König, Nadine (2016): Der Tanz auf dem Tisch: Intensivpädagogische Wohngruppenarbeit mit traumatisierten Kindern. In: Praxishandbuch Traumapädagogik – Lebensfreude, Sicherheit und Geborgenheit für Kinder und Jugendliche. Hrsg.: Baierl, Martin/ Frey, Kurt (2016). S.157-169.

Rosenbrock, Hans (2017): Traumapädagogik in Einrichtungen der Jugendhilfe. Konzeptionelle Überlegungen aus der Leitungsebene. In: Zimmermann, David/ Rosenbrock, Hans/ Dabbert, Lars

(Hrsg.): Praxis Traumapädagogik. Perspektiven einer Fachdisziplin und ihrer Herausforderungen in verschiedenen Praxisfeldern. S.57-68.

Scherwath, Corinna/ Friedrich, Sybille (2016): Die Fachkraft als sicherer Hafen – Bindungsorientierung in der Traumapädagogik. In: Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung. Hrsg.: Scherwath, Corinna/ Friedrich, Sybille. (2016) S.87-99.

Schmid, Marc/ Lang, Birgit (2013): Überlegungen zum traumapädagogischen Umgang mit Regeln. In: Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – Eine Praxis und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik. Hrsg.: Lang, Birgit/ Schirmer, Claudia/ Lang, Thomas/ Andrae de Hair, Ingeborg/ Wahle, Thomas/ Bausum, Jacob/ Weiß, Wilma/ Schmid, Marc. (2013). S.280-308.

Weiß, Wilma (2013): „Das Vergangene ist nicht tot, es ist nicht einmal vergangen“ (S.48-67). In: Weiß, Wilma (Hrsg.): Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. (2013), S.48-67.

Weiterführende Literatur:

Baierl, Martin/ Frey, Kurt (2016): Praxishandbuch Traumapädagogik – Lebensfreude, Sicherheit und Geborgenheit für Kinder und Jugendliche.

Lang, Birgit/ Schirmer, Claudia/ Lang, Thomas/ Andrae de Hair, Ingeborg/ Wahle, Thomas/ Bausum, Jacob/ Weiß, Wilma/ Schmid, Marc (2013): Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – Eine Praxis und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik.

Kindergarten heute (Wissen kompakt): Traumapädagogik in der Kita. Sonderheft 2021.

König, Lilith (2020): Trauma und Bindung in der Kindheit. Grundwissen für Fachkräfte der frühen Bildung.

Scherwarth, Corinna/ Friedrich, Sybille (2016): Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung.

TPS Theorie und Praxis der Sozialpädagogik – Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita. Ausgabe 9/2021.

Trauma und Gewalt, 6.Jahrgang, Heft 3/2012.

Weiß, Wilma (2013): Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen.

Zimmermann, David/ Rosenbrock, Hans/ Dabbert, Lars (2017): Praxis Traumapädagogik. Perspektiven einer Fachdisziplin und ihrer Herausforderungen in verschiedenen Praxisfeldern.